



Sachbearbeitung Kita
Datum 21.04.2010
Geschäftszeichen
Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss Sitzung am 22.06.2010 TOP
Behandlung öffentlich GD 195/10

Betreff: "Qualität braucht Qualifizierung"
Personalentwicklung in den städtischen Kindertageseinrichtungen:
Schwerpunkt u3 Bildung, Erziehung, Betreuung"
(u.a. Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2009)

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

gez. Gabel-Müller, Angela

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,OB _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein (siehe Darstellung Pkt.10)
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Sachdarstellung

Mit der Verabschiedung des Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) 2008 hat der Deutsche Bundestag die Förderung und den Ausbau der Betreuung, Bildung und Erziehung unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege beschlossen. In der Konsequenz bedeutet das: Ab dem Jahr 2013 hat jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung / Kinderkrippe oder einer Tagespflegestelle. In der BRD ist von einem zusätzlichen Platzbedarf von 400.000 u 3 Plätzen auszugehen (Deutsches Jugendinstitut e.V. / DJI 2009).

Bei einer festgelegten Versorgungsquote von 35% der 1 bis 3 Jährigen wird in Ulm der Bedarf auf 735 Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen / Betriebskitas und Tagespflege geschätzt (GD 172/10)

In Ulm wurde der Ausbau im Rahmen des Projektes ‚Kinderbetreuung in Ulm‘ (KiBU) konsequent vorangetrieben. Standen 2006/07 noch 200 Plätze zur Verfügung, sind im Kindergartenjahr 2010/2011 bereits 735 Betreuungsplätze für unter 3jährige Kinder in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege vorhanden.

Wurden in den 24 städt. Kindertageseinrichtungen 2006 noch 41 unter 3 jährige Kinder betreut, hat sich 2010 mit 154 Betreuungsplätzen die Zahl mehr als verdreifacht.

2. Auswirkungen

Anders als bei der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz ab dem 3. Lebensjahr, bei dem es darum ging, ein gut eingeführtes, weitgehend standardisiertes Angebot mit einer über 100jährigen Ausbildungstradition in die Fläche zu bringen, stellt die Betreuung unter 3 jähriger Kinder in vielerlei Hinsicht eine Entwicklungsaufgabe dar. Der mit der Umsetzung des KiFöG einhergehende Druck, das Ausbildungsziel in wenigen Jahren erreichen zu müssen, wirkt sich auf der kommunalen Ebene und auf der Trägerebene in mehrfacher Hinsicht als schwierig aus

1. Zunehmender Fachkräftemangel. Bis zum Jahr 2013 wird ein Mehrbedarf von 50.000 Fachkräften für die u3 Betreuung entstehen (DJI 2009)
2. In der derzeitigen Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte an den Fachschulen für Sozialpädagogik war und ist die Arbeit mit den unter 3 Jährigen unterrepräsentiert; und bis vor Kurzem kaum als Ausbildungsinhalt verankert (DJI 2009). Das hat zur Folge, dass das Qualifizierungsniveau der Fachkräfte, die mit Kindern in den ersten Lebensjahren arbeiten, gegenwärtig immer noch geringer ist als das Qualifizierungsniveau für den Altersbereich der 3 bis 6 Jährigen (Kindergarten).

3. Sowohl die kath. Fachschule für Sozialpädagogik/Ulm als auch die staatliche Berufsfachschule für Sozialpädagogik/Biberach bieten berufsbegleitende Qualifikationskurse im u3 Bereich an. Die kath. Fachschule Ulm erhebt einen Teilnahmebeitrag von ca. 450 € , die Zusatzqualifikation an der staatl. Berufsfachschule Biberach ist schulgeldfrei. Auch päd. Fachkräfte der städt. Ulmer Kindertageseinrichtungen nehmen an den anspruchsvollen und qualitativ hochwertigen Qualifikationskursen beider Fachschulen teil. Die begrenzte Anzahl von 28 Teilnehmerinnen je Schule/Jahr hat jedoch zur Folge, dass der hohe Fortbildungsbedarf nicht ausreichend abgedeckt werden kann.
4. Auch die bei den Trägern beschäftigten, berufserfahrenen pädagogischen Fachkräfte haben Qualifizierungsbedarfe, da die Arbeit mit den Jüngsten besondere persönliche Qualifikationen, spezifisches Fachwissen und differenzierte, feinfühlig Interaktionen erfordern.

Die Ausbaudynamik läuft also Gefahr, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen den Anforderungen des frühkindlichen Bereichs nicht gerecht wird. Um diesen Misstand zu beheben, legt **der Träger Stadt** ein **Personalentwicklungskonzept** auf mit dem Ziel, die pädagogischen Fachkräfte für die spezifischen Anforderungen der Bildung, Betreuung und Erziehung unter Dreijähriger zu qualifizieren.

3. Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte

3.1. Ziel

Ziel ist es, das Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte nicht der Beliebigkeit zu überlassen, sondern im Sinne der Personalentwicklung, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Dies setzt eine ressourcenorientierte, eine kindorientierte Haltung voraus.

Ganz im Sinne des baden-württembergischen Orientierungsplanes, steht das Kind mit seiner individuellen Entwicklung, mit seinen Stärken und Schwächen, im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder - hier die Kleinsten - in den Kindertageseinrichtungen in der Entwicklung von Resilienz maßgeblich zu fördern, und Bildung von Anfang an für alle zu ermöglichen.

3.2. Zielgruppe

Die Qualifizierung wendet sich an die pädagogischen Fachkräfte in den städtischen Kindertageseinrichtungen mit folgenden Berufs- bzw. Studienabschlüssen:

Kinderpflegerinnen; Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Ergotherapeutinnen, Kinderkrankenschwestern, Dipl. Sozialpädagoginnen, Dipl. Pädagoginnen.

In den städtischen Kindertageseinrichtungen sind 250 pädagogische Fachkräfte beschäftigt.

4. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Bereits seit 2009 werden im Rahmen der „Ulmer Bildungsoffensive - elementarpädagogischer Bereich“ trägerübergreifende Weiterbildungen zur Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für die anspruchsvolle pädagogische Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren aufgelegt und finanziert. (Seit 2009 insgesamt 33 Fortbildungen zum Schwerpunkt u3 Bildung, Erziehung, Betreuung).

Zur Sicherung der Qualität wird die Entwicklung dieses Qualifizierungskonzeptes von der UNI ULM/ Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) wissenschaftlich begleitet. Das ZNL als universitäres Institut verfügt über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Es stellt seine Expertise in den Themenfeldern ‚Erkenntnisse in der Lernforschung über die Entwicklung von Kindern unter 3 Jahren‘ und ‚Erkenntnisse der Forschung zum Thema Lernen von Erwachsenen / lebenslanges Lernen‘, d.h. Fachkräfte zu befähigen, eigenständig und aktiv zu lernen, zur Verfügung.

Dabei werden folgende Bausteine bearbeitet:

1. Die Qualitätsentwicklung und Zertifizierung des Qualifizierungsprogrammes
2. Die nachhaltige Qualitätssicherung des Fortbildungsangebotes der Stadt Ulm über den gesamten Zeitraum
3. die Möglichkeit zur Zertifikatsprüfung für Teilnehmerinnen der Zertifikatskurse

5. Qualifizierungsangebot

Einer Studie des Deutschen Jugendinstitutes (DJI 2009 "Quantität braucht Qualität") zufolge ist eine gute Arbeit mit den Kleinsten am besten in multiprofessionellen Teams, in denen verschiedene Erfahrungen und Qualifikationen zum Tragen kommen, zu leisten. Sowohl das trägerübergreifende Ulmer Qualifizierungsprogramm als auch das Personalentwicklungskonzept für die städtischen Kitas versucht diesem Anspruch gerecht zu werden.

Durch den modularen Aufbau des Qualifizierungsprogrammes haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, sich in verschiedenen Themen - entsprechend ihrer Bedürfnisse, den Anforderungen ihres Teams und ihrer Einrichtung - auszuwählen und zu qualifizieren. Damit wird es möglich, dass in den gemischten Teams der Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage eines gemeinsamen Basiswissens eine fachkompetente Aufgabenteilung gewährleistet wird.

6. Aufbau der Module

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit dem trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramm zur Implementierung des Orientierungsplanes, werden die Fortbildungen im Schwerpunkt „u3 Bildung, Erziehung, Betreuung“ thematisch ebenfalls in 5 Modulen zusammengefasst.

Modul 1: Grundlagen der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung:
Fachwissen über die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung des Kindes und seine Bedürfnisse; Frühe Bindung, Bindungstheorien; Bildungs- und Erziehungsprozesse; Vielfalt und Unterschiedlichkeit - Integration und Inklusion;

Haltung und Professionalität der pädagogischen Fachkräfte:
Reflexion von Einstellungen und Werten; das Bild vom Kind, Grundhaltungen der pädagogischen Fachkräfte; Biografiearbeit; Pädagogisches Handeln - Gestaltung der Interaktion mit dem Kind; Gestaltung einer anregenden Umgebung - Raumgestaltung, Materialangebot; Individualförderung und Gruppenpädagogik;

Modul 2: Beobachtung und Dokumentation

Wahrnehmende Beobachtung als Haltung der pädagogischen Fachkräfte: Beobachtungsverfahren wie z.B. Bildungs- und Lerngeschichten, Entwicklungsmeilensteine, Entwicklungsrisiken;
Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsbiografie der Kleinkinder - Portfolio;

Modul 3: Kooperation mit Eltern, anderen Partnern und Institutionen

Erziehungspartnerschaft mit Eltern:
Möglichkeiten und Formen für gelingende Kooperation mit Eltern; Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung; strukturierte Entwicklungsgespräche mit Eltern führen;
Eingewöhnungskonzepte mit Eltern entwickeln;

Kooperation mit anderen Institutionen wie z.B. Frühförderstellen; Aufbau von Netzwerken;

Modul 4 :Wahl-Module aus den Bildungs- und Entwicklungsfeldern: Körper, Sinne, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion

Themen zu den Bildungs- und Entwicklungsfeldern wie z.B. Pflege, Motorik und Ernährung von Kleinkindern; Notfallkurse für Säuglinge und Kleinkinder; Spiele, erste Experimente, Musik, Lieder, Bewegung, Gestalten mit Kleinkindern; Wahrnehmungsförderung; Projekte;

Modul 5: Sprachliche Bildung und Sprachförderung

Sprachentwicklung; sprachliche Bildung; frühe Mehrsprachigkeit; Gestaltung einer sprachanregenden Umgebung; Kommunikation mit Kleinkindern - Dialoge mit Kindern führen; Formen, Medien, Materialien zur Sprachförderung; Sprachvorbild der pädagogischen Fachkräfte;

Die Auswahl der angebotenen Themen innerhalb der 5 Module wird kontinuierlich entsprechend dem veränderten Bedarf der Praxis sowie den neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung angepasst und weiterentwickelt. Qualität ist nicht statisch, vorab und für immer definiert, sondern unterliegt dem Wandel, so dass Qualitätsmerkmale im Dialog mit den Beteiligten und mit Fachöffentlichkeit entwickelt, reflektiert und weiterentwickelt werden und sich in der Auswahl/Veränderung/Erweiterung der Themen niederschlagen.

7. Abschlüsse

Für die pädagogischen Fachkräfte besteht die Möglichkeit, die Qualifizierung entweder als Fortbildungsveranstaltung zu besuchen oder mit einem Zertifikat abzuschließen.

7.1. Fortbildung

Für die absolvierte Fortbildung erhält der/ die TeilnehmerIn eine Teilnahmebestätigung.

7.2. Zertifikat „Fachkraft für Bildung, Erziehung, Betreuung für Kinder bis 3 Jahre“

Voraussetzungen:

1. Insgesamt müssen 10 Fortbildungstage absolviert werden. Pro Modul 2 Fortbildungstage
2. Die im Rahmen der Weiterbildung gewonnenen Erkenntnisse müssen „Spuren“ in der Praxis hinterlassen, d.h. in der Praxis umgesetzt und dokumentiert werden.
3. Der Abschluss der Zertifizierung erfolgt in einem Zertifizierungskolloquium in Form einer Projektpräsentation oder eines Fachgespräches.
4. Zwischen den einzelnen Weiterbildungskursen soll das Lernen in Netzwerken, (Teams, AG's) möglich sein, um Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in der pädagogischen Praxis zu erzielen.

8. Zeitplanung 2011 – 2015

Pro Vollzeitkraft stehen pro Jahr bis zu 5 Fortbildungstage zur Verfügung (Empfehlungen KVJS/Landesjugendamt zur Anzahl von Fortbildungstagen von Fachkräften). Es ist davon auszugehen, dass eine Vollzeitkraft zur Zertifizierung einen Zeitraum von 2 Jahren benötigt.

Die ersten päd. Fachkräfte werden frühestens im zweiten Halbjahr 2011 die erforderlichen 10 Fortbildungstage absolviert haben. Die erste Zertifizierung ist 2011 vorgesehen.

Aufgrund der Zahl der InteressentInnen und der unterschiedlichen Gegebenheiten der Kindertageseinrichtungen wird davon ausgegangen, dass die Zertifizierung bis 2015 angeboten wird.

9. Perspektiven

1. Die Qualifizierung und Zertifizierung der pädagogischen Mitarbeiterinnen in den städtischen Kindertageseinrichtungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ist ein wichtiger Aspekt zur Entwicklung und Sicherung von Qualität der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kleinsten in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Alle pädagogischen Fachkräfte haben ganz im Sinne des „lebenslangen Lernens“ die Möglichkeit, die hierfür erforderliche Professionalität zu erreichen.
2. Bei Bedarf und Interesse kann die Zertifizierung für pädagogische Fachkräfte unter freier und kirchlicher Trägerschaft geöffnet werden.
3. Nicht zuletzt soll durch die Entwicklung und Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes sichergestellt werden, dass der für den notwendigen quantitativen Ausbau der

Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren erforderliche Mehrbedarf an qualifizierten Fachkräften in Zeiten des sich abzeichnenden Fachkraftmangels zur Verfügung stehen.

4. Im Rahmen der Qualifizierung und Zertifizierung der pädagogischen Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren wird eine Anbindung bzw. eine mögliche Vernetzung mit der „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte –WIFF“ angestrebt. WIFF ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Robert-Bosch-Stiftung unter Leitung des Deutschen Jugendinstitutes e.V. Ziel von WIFF ist es, Innovationen im Aus- und Weiterbildungssystem frühpädagogischer Fachkräfte zu initiieren, zu fördern und zu begleiten. Wesentliches Anliegen des Projektes ist die systematische Vernetzung der zuständigen Akteure im frühpädagogischen Arbeitsfeld.

10. Finanzierung

Der Abteilung KITA stehen für Fortbildungen der MitarbeiterInnen von städtischen Kindertageseinrichtungen in 2010 unter 1.4072.5620.000 insgesamt 23.200 € zur Verfügung.

Für die Maßnahme „Qualität braucht Qualifizierung / Personalentwicklung der städtischen Kitas: Schwerpunkt u3 Bildung, Erziehung und Betreuung“ werden in 2010 insgesamt 13.000€ aufgewendet.

Für die Folgejahre 2011 bis 2015 werden pro Jahr 15.000€ aus dem Fortbildungsetat KITA veranschlagt.

Bei Öffnung des Zertifizierungsverfahrens für Fachkräfte freier und kirchlicher Träger ist eine Kostenbeteiligung der Träger erforderlich.